

## **Erfahrungsbericht GUEST 2023**

Im Frühjahr 2023 habe ich mich für das GUEST Programm der Leibniz-Universität Hannover beworben und einige Zeit später eine Zusage erhalten. Gerne teile ich hier meine Erfahrungen mit dem Programm und dem Auslandssemester in Kalifornien generell:

### **Organisation und Vorbereitung:**

Nach der Zusage zu dem Auslandssemester standen einige organisatorische Dinge an. Dafür gab es ein Info-Meeting für alle Auslandsaufenthalte und ein Dokument mit wichtigen Informationen. Bei diesem Treffen lernte ich auch die anderen 6 Teilnehmer des Programms kennen und wir entschieden uns regelmäßig auszutauschen. Wir mussten uns noch formal bei der Cal Poly Pomona bewerben. Dafür mussten wir einige Dokumente einreichen, unter anderem den Notenspiegel, einen Sprachnachweis und einen Nachweis der Finanzierbarkeit (7000\$). Außerdem konnten wir bereits Kurswünsche äußern. Diese könnt ihr später noch problemlos ändern, trotzdem ist jede Kursänderung später ein kleiner Aufwand.

Nach der endgültigen Zusage der beiden Unis mussten wir uns um alle Vorbereitungen kümmern. Dazu gehörte vor allem den internationalen Führerschein zu beantragen, das J1 Visum zu beantragen, eine Auslandsrankenversicherung abschließen und sich um eine Kreditkarte zu kümmern. Die amerikanische Uni fordert im Normalfall eine spezielle Krankenversicherung, welche deutlich teurer als unsere gewünschte (Mawista) war. In Rücksprache mit unserem Ansprechpartner konnten wir eine Ausnahme machen. Als Kreditkarte hatte ich eine kostenfreie Karte der DKB, informiert euch am besten nach den besten Angeboten und achtet vor Allem auf die Fremdwährungsgebühr und sonstige Gebühren. Die Kartenzahlung ist nahezu überall akzeptiert und die bevorzugte Zahlungsweise, Bargeld brauchte ich nur gelegentlich.

Das Visum zu beantragen nimmt etwas Zeit und Nerven in Anspruch. Mithilfe eines Formulars der Uni könnt ihr dieses online beantragen, müsst allerdings mit langer Bearbeitungszeit rechnen. Zudem mussten die meisten unserer Gruppe nach Berlin in die Botschaft, um ein kurzes Gespräch über ihr Vorhaben zu führen. Da ich zuvor bereits einmal in die USA eingereist bin, konnte ich diesen Schritt überspringen und bekam meinen Reisepass mit Visum per Post zurück.

Vorgaben können sich ändern, also informiert euch auf jeden Fall eigenständig und frühzeitig, was ihr alles für die Einreise erfüllen müsst. Zudem ist es empfehlenswert sich auf Stipendien für den Auslandsaufenthalt zu bewerben, in meinem Fall war das PROMOS-Stipendium die richtige Adresse.

Der letzte wichtige Vorbereitungspunkt ist eure Unterkunft. Hier könnt ihr euch selbstständig drum kümmern und beispielsweise gemeinsam ein Airbnb oder Apartment mieten, oder euch für eine Unterkunft auf dem Unigelände entscheiden. Dabei steht das University Village (4er WGs direkt am Campus mit Wäscheraum und Gemeinschaftsflächen wie Pool und Basketballplatz) oder die Studentenwohnheime zur Auswahl. Bei den Wohnheimen muss man einen Mealplan dazukaufen und landet dementsprechend bei einem höheren Preis. Wir haben uns alle für das Village entschieden. Es gab leider keine Einzelzimmer mehr, welche rund 1000\$ pro Monat gekostet hätten. Daher wohnten wir alle in 2er Zimmern, welche knapp über 800\$ lagen. Haltet frühzeitig Rücksprache mit dem Ansprechpartner der Uni, dann lässt sich das vielleicht vermeiden.

## **Ankunft**

Einige Tage vor Semesterbeginn (Mitte August) flogen wir dann über London nach LA. Dort holten uns Studenten ab, welche wir im Sommer bei der Summerschool kennengelernt haben und fuhren direkt zum Campus. Wir bekamen unsere Schlüssel und erledigten einige Besorgungen für die Apartments und Lebensmittel. Direkt ist aufgefallen, dass ein Auto für so etwas unverzichtbar ist. Ansonsten ist die Uber App euer bester Freund.

In den ersten Tagen haben wir uns dann erstmal eingerichtet und eine Campus Tour bekommen. Zudem konnten wir bei Pamela Adams unsere Kurse ändern, um gut ins Semester zu starten. Generell war das relativ einfach, alle Leute waren gerade zu Austauschschülern sehr nett und hilfsbereit. In den ersten Tagen stand zudem eine Club Fair an. Es gibt wirklich unzählige Clubs und Studentenvereinigungen, es lohnt sich definitiv dies zu nutzen um erste Kontakte zu knüpfen.

In den ersten Wochen haben wir uns auch um zwei Autos für unsere Gruppe gekümmert. Autovermietungen sind sehr teuer, gerade mit Fahrern unter 25 Jahren. Wir haben uns dazu entschieden auf Chicho zuzugehen, er wurde in früheren Erfahrungsberichten bereits vorgestellt und hat auch uns super versorgt. Wir haben für die Autos jeweils knapp 800\$ pro Monat gezahlt, sie waren zwar nicht sauber, heile und ohne Mängel, haben uns aber einen guten Dienst erwiesen und Chicho war immer erreichbar um zu helfen. Die minimale Versicherungssumme für Autos (auch Fremdschäden) beträgt nur 10000\$, welche auch von den meisten genutzt wird. Wir haben uns allerdings entschieden diese Summe deutlich anheben zu lassen, um im Schadensfall wirklich abgesichert zu sein.

## **Studium/Uni-Leben**

Der Campus ist für deutsche Verhältnisse echt groß und bietet sehr viel. Neben den Lehrgebäuden und der Bibliothek gibt es viele Essensmöglichkeiten wie zum Beispiel Panda Express, Subway oder Starbucks. Es gibt viele Orte, an denen man super lernen oder einfach nur entspannen kann, zum Beispiel in aufgebauten Sesseln im Schatten unter Palmen. Des Weiteren einen Game Room mit Billard, Tischkicker und Spielekonsolen.

Ein Highlight für mich waren auch die guten Sportanlagen sowie das Fitnessstudio und der Pool. Es kann manchmal etwas voll sein, aber man kann immer trainieren gehen oder ein paar Bahnen schwimmen. Des Weiteren gibt es viele Kurse und Gruppenübungen, zum Beispiel Boxen für Anfänger. Auch dies ist eine gute Möglichkeit Kontakte zu knüpfen. Abends oder am Wochenende habe ich auch gerne den Teams der Uni bei Spielen zugeschaut, vor allem Fußball und Volleyball haben ein gutes Niveau.

Der sonstige Alltag in den Kursen erinnert eher an Schulzeiten. Meine Kurse hatten alle zwischen 15 und 30 Teilnehmer und befanden sich in kleineren Räumen mit einem Dozierenden. Es gab direkte Wortmeldungen und gemeinsame Diskussionen. Je nach Dozent gibt es auch wöchentliche Abgaben, die an Hausaufgaben erinnern und dann Midterms und Finals sowie Gruppenarbeiten. Der Aufwand generell hielt sich in Grenzen, manche Kurse legten Wert auf Anwesenheit, andere nicht. Vom wirklichem Niveau her war es eher geringer als in Hannover, viele Aufgaben waren eher auf Schulniveau oder beinhalteten simple Wiederholungen. Die Dokumente, Hausaufgaben, Noten und ähnliches sind über die Plattform Canvas organisiert, das hat mir persönlich sehr gut gefallen.

Es gab außerdem einige kleinere Veranstaltungen, welche sich meistens gelohnt haben, um Kontakte zu knüpfen und den amerikanischen Uni-Alltag besser kennenzulernen.

### **Freizeit/Reisen:**

Neben der Uni gab es sehr viele Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Da wir uns als Gruppe sehr gut verstanden haben, haben wir viele gemeinsame Trips unternommen. Dafür haben wir versucht uns die Wochenenden gut frei zu halten und Freitags und Montags keine Kurse zu haben. Dann haben wir unsere Trips geplant, Airbnbs oder Hotels gebucht und sind dann meist mit den Autos gefahren. Einige Reiseziele waren San Diego, San Francisco und Las Vegas. Außerdem der Yosemite National Park und ein Ski Trip nach Mammoth Mountain mit dem Skiclub der Uni. Gerade San Diego und San Francisco sind neben den Nationalparks sehr coole Städte und Reiseziele.

Neben den Reisen ist spontan natürlich auch viel möglich. Egal ob Strand, Golf, Sportevents oder Feiern gehen am Wochenende, alles findet man relativ schnell heraus. Zum feiern gehen kann ich persönlich Fullerton/Anaheim empfehlen, es hat eine etwas größere Partyszene, als Pomona und man trifft auch dort viele Studenten.

### **Kosten:**

Die Kosten variieren sehr stark, je nachdem wie man lebt und was man alles plant. Auf jeden Fall sollte man Flüge, Visum/Anträge, Wohnen, Essen und Mobilität einplanen.

Lebensmittelpreise sind ein gutes Stück teurer als in Deutschland, es gibt aber einen Aldi, welcher gute Preise hat. Zu den festen Kosten kommen dann die Reisen und privaten Ausgaben, die jeder selbst bestimmt. Da das Visum einen Monat länger geht als das Semester, kann man auch noch einen längeren Trip bis Mitte Januar planen. Meine festen Ausgaben umfassten schätzungsweise 6000-7000\$. Obendrauf kamen dann Reisen, Ausflüge und private Ausgaben. Alleine Miete und Auto umfassten rund 1000\$ pro Monat.

### **Fazit:**

Ich persönlich kann das Auslandssemester an der Cal Poly Pomona in jedem Fall empfehlen. Sowohl die Universität mit ihren Kursen und Möglichkeiten als auch die generelle Erfahrung im Ausland auf eine neue Kultur und neue Menschen zu stoßen. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und gleichzeitig Kalifornien kennen und lieben gelernt. Es gibt unfassbar viele Möglichkeiten und die Erfahrung hat mich persönlich weitergebracht. Dabei ist es sehr empfehlenswert sich frühzeitig in Kursen und Clubs der Uni zu engagieren und immer in engem Kontakt zu den Ansprechpartnern zu stehen, dann steht einem erfolgreichen Auslandssemester nichts im Weg.

Falls ihr weitere Fragen habt oder etwas wissen möchtet meldet euch gerne bei mir:  
[bennet.bruns@stud.uni-hannover.de](mailto:bennet.bruns@stud.uni-hannover.de)